

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 5

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi-Variété

Die Brille

Es war einmal eine sehr starke Brille. Sie behauptete, sie sähe besser als ein Fernrohr. Eines Tages verkündete sie, eine nicht programmgemässe Sonnenfinsternis bereite sich vor. Als man sie darauf aufmerksam machte, dass ein Maikäfer über das linke Glas krieche, verlor sie die Fassung! Da beschloss sie, sich von jetzt an auf die Nähe zu konzentrieren und wurde so durch die Umstände kurzsichtig.

Der Trichter

Es war einmal ein Trichter, der studierte Medizin. Jahrelang stopfte er sehr viel trockenes Wissen in sich hinein, am Examen liess er dann aber, vermutlich aus rein psychischen Gründen, nur wenig raus und viel durch. Da riet man ihm, doch die Fakultät zu wechseln. So studierte er von nun an Chemie, spezialisierte sich auf Öle, und am Examen ging alles wie geschmiert. *Grazia Meier*

Wider-Sprüche

von Felix Renner

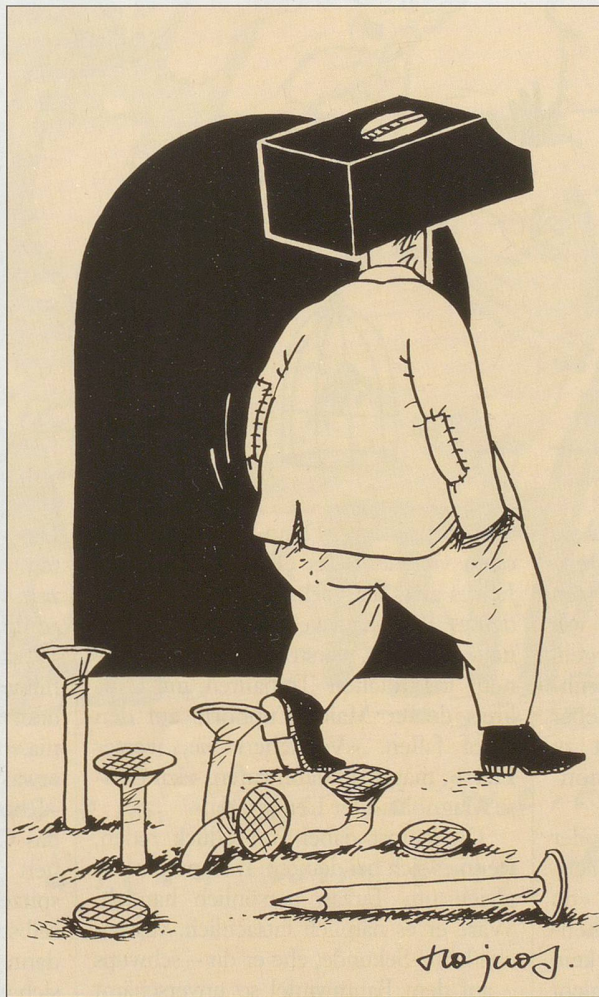
Wenn Gott jedes menschliche Vorstellungsvermögen übersteigt, weshalb strapazieren wir dann dieses Vermögen, um Ihn unsern Vorstellungen gefügig zu machen?

Eine Milchstrasse von unglaublichen Antworten. Noch Fragen?

Wir streben nach Ganzheitlichkeit, weil wir ahnen, dass wir im besten Fall immer nur teil-weise sind.

Entweder du tust nichts Vernünftiges und redest davon – oder du machst etwas Sinnvolles und schweigst darüber.

Der Fluch der meisten besteht darin, dem Leben Jahre – die Gnade weniger liegt darin, den Jahren Leben hinzuzufügen.



Neue Offenheit: kritiklose Offenheit gegenüber allem Neuen.

Einerseits hat der blosse Glaube an die Vorzüge ihrer Jugendlichkeit junge Leute wohl noch selten vorangebracht. Andererseits dürfte für manche vorzeitige Altersverblödung der blosse Glaube daran verantwortlich sein.

Allmählich stellt sich natürlich schon auch die Frage, ob man mit der forcierten Aufzucht möglichst jugendlicher Nachwuchsgesellschaftsstützen nicht in erster Linie deren Lebens- und Senilitäts-erwartung herabsetzt.

Die neuen Karrierefrauen: scheinbar so frisch und munter wie aus dem Ei gepellt. In Tat und Wahrheit von «postmodern» gestylten Männern und Mannsweibern zurechtge-coachte Glanzärsche im Mainstream.